

# Warum Populismus noch kein reales Problem ist

Christian Frommelt ging der Frage nach, wie populistisch Liechtenstein ist.

**Dorothea Alber**

Christian Frommelt, der Direktor des Liechtenstein Instituts, ist zwar kein Populismus-Forscher. Dennoch trifft er im Rahmen seiner empirischen Forschungen ad hoc immer wieder auf dieses Phänomen namens Populismus. Damit meint er kein unspezifisches Schlagwort im Alltagsgebrauch und auch keinen politischen Kampfbegriff. Nein, die Wissenschaft definiert Populismus unter anderem als Gegensatz und Ausgrenzung. Er ging angesichts der internationalen Entwicklungen der Frage nach, ob dies auch in Liechtenstein ein reales Problem ist. Die Antwort darauf fällt – anders als in der Wahrnehmung einiger – deutlich aus. «Populismus ist in Liechtenstein weder system- noch debattenbestim-

---

«Es gibt keine konsequent populistische Partei im Land.»

**Christian Frommelt**  
Direktor des Liechtenstein-Instituts

---

mend», erklärte Frommelt gestern am Ethik-Forum in Balzers. Es gebe demnach keine konsequent populistische Partei. Auch Landtagsdebatten seien weitgehend frei von populistischer Rhetorik, wie seine Analyse zeigt. Populistische Argumentationsmuster treten zwar auf, aber eher in Leserbriefen, Standpunkten oder anderen schriftlichen Beiträgen. Dennoch erachtet der Forscher am Liechtenstein Institut Populismus als eine virulente Bedrohung für ganz Liechtenstein. Nicht nur Lohnkonkurrenz und hohe Lebenshaltungskosten wirkten unterstützend, nationalstaatlicher Autonomieverlust und parteipolitischer Einflussverlust könnten ebenfalls populistischen Tendenzen Vorschub leisten. Es gibt also auch Faktoren, weshalb Populisten hierzulande leichtes Spiel haben. **3**